

Alan Murrin: "Coast Road"

Ehen auf dem Prüfstand

Von Rainer Moritz

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 08.02.2025

Erst Ende 1995 entschied das irische Volk mit knapper Mehrheit per Referendum, die Verfassung zu ändern und Scheidungen zuzulassen. Vor diesem Hintergrund, im Herbst 1994, spielt der Debütroman des 1984 geborenen Iren Alan Murrin.

Ein Dorf im Aufruhr. Colette Crowley, eine angesehene Lyrikerin, taucht wieder auf in Ardglas im County Donegal, in dem Ort, den sie einst – wie ihren Mann Shaun und ihre Kinder – verließ, um in Dublin eine neue Liebe zu leben. Doch das Großstadtglück währte nicht lang; die Mittvierzigerin Colette kehrt zurück, im Wissen, dass sich die Menschen in Ardglas über sie das Maul zerreißen und die Ungeheuerlichkeit, die sie in deren Augen begangen hat, verdammen werden. Denn Scheidungen sind in Irland – wir sind im Herbst 1994 – noch verboten und Frauen geübt darin, ihren oft trübsinnigen Ehealltag klaglos zu erdulden.

Familien vor Zerreißproben

Der (heute in Berlin lebende) Ire Alan Murrin platziert seinen Debütroman in das Setting eines aufgewühlten Landes, in dem ein umstrittenes Scheidungsreferendum bevorsteht und die Kirche dagegen Sturm läuft. Drei Familien rücken in den Mittelpunkt, drei Ehen, die vor Zerreißproben stehen. Während bei den Crowleys kein Zurück möglich scheint – Shaun hat eine neue, einfach gestrickte Partnerin und verbietet Colette den Umgang mit den gemeinsamen Kindern –, haben sich die Keaveneyns auseinandergelebt. Izzy leidet unter ihrem Mann James, einem Abgeordneten, der es allen rechtmachen will, und sucht Zuflucht ausgerechnet bei Pfarrer Brian, was die Gerüchteküche brodeln und James beim Bischof vorsprechen lässt, der Brian prompt versetzt.

Fest entschlossen, glücklich zu sein

Ganz andere Probleme haben die Mullens. Dolores, die ein Kind nach dem anderen gebiert, muss tatenlos zusehen, wie ihr Mann Donan ständig fremdgeht. Als die hoch attraktive Colette nach ihrer Rückkehr eine Unterkunft sucht, vermietet Donan ihr ein heruntergekommenes Cottage, und es dauert nicht lange, bis er sich ohne Skrupel nächstens zu ihr schleicht, um sich zu nehmen, was ihm seiner Meinung nach zusteht.

Alan Murrin

Coast Road

Aus dem Englischen von Anna-Nina Kroll

dtv, München

384 Seiten

24 Euro

Alan Murrin hat – das merkt man seinem Romanerstling an – einen Master in Creative Writing und versteht sich so darauf, den Erzählfokus klug zu verschieben und die Schicksale seiner Protagonistinnen psychologisch auszuleuchten. Die stärkste Figur ist Colette, die stets zugewandte Schriftstellerin, die versucht, sich von den ihr unterschwellig entgegenschlagenden Aversionen nicht unterkriegen zu lassen, und unbeirrt einen Schreibkurs anbietet. An diesem nimmt Izzy teil, woraus sich eine Freundschaft zwischen den beiden Frauen entwickelt. Izzy ist es auch, die erkennt, welche Stärke Colette besitzt, die „fest entschlossen“ ist, „glücklich zu sein, nichts zu bereuen und ihr Leben voll auszukosten“. Im engstirnigen Donnegal scheint für eine solche freiheitsliebende Frau kein Platz zu sein.

Verbindung mühsamer Lebenswege

So lässt es sich nicht verhindern, dass Colette, die sich nach ihren Kindern sehnt und selbst an Weihnachten von ihnen ferngehalten wird, mehr und mehr innerlich zerbricht. Sie verfällt dem Alkohol, unfähig, sich Donans Übergriffen zu widersetzen. Als sie dann noch schwanger wird, brechen alle Dämme in Ardglass. Donan will nicht hinnehmen, dass sein Seitensprung Folgen zeitigt, und setzt zu einem Rachefeldzug an, der in einem – packend erzählten – Showdown mündet und seine Frau Dolores dazu bringt, ihre Unterwürfigkeit abzulegen und endlich gegen ihren Mann aufzubegehren.

Viel passiert auf der Coast Road, der Hauptstraße von Ardglass. Alan Murrin gelingt es, den drei Frauen seines Romans scharfe Konturen zu geben und die Fäden ihrer mühsamen Leben geschickt miteinander zu verbinden. Colette, Izzy und Dolores gehen eigene Wege, um ihre Ehekämpfe zu führen. Hätten sie bereits das Recht auf Scheidung besessen, wären es vielleicht noch ganz andere Wege gewesen. Doch dafür ist es in diesem Roman zu früh.